

Gross-Kikindaer Wochenblatt.

Organ für kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerations-Bedingnisse:
 Mit Zustellung ins Haus oder freier Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig fl. 2.—
 Vierteljährig fl. 1.—
 Einzelne Exemplare 10 kr.
 Pränumerationen und Inserate werden auch in der Buchdruckerei des **Johann Madak** (Katholisches Haus) entgegengenommen und billigt berechnet.

Redaktion, Administration & Expedition:
 Mokriner Gasse, im Czillersch Haus,
 wohin alle Zuschriften, auswärtige Pränumerationen, Inserate und Einschaltungen, sowie alle Zahlungen zu senden sind.
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
 Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.
Man pränumeriert am besten mittelst Postanweisung.

Inserate werden angenommen:
 In Budapest: bei Ludwig Goldschmidt V., Badgasse Nr. 1
 M. B. Goldberger, Weingasse Nr. 9, Haasenstein & Vogler, Dorotheagasse Nr. 12. — In Wien: bei G. L. Daube, Jg. No. 11, 1. Singerstrasse 11 a. Haasenstein & Vogler, Wallfischgasse Nr. 19, Heinrich Schafel 1. Wollzeile 12.
 Im „Offenen Sprechsaal“ wird die Beitzseite mit 10 kr berechnet.

Avis.

Anlässlich des hier am 13, 14. und 15. Juli abzuhaltenden Lehrertages wird von hier am 15-ten abends ein Extrazug nach Budapest abgefahren, an dem sich jeder ohne Unterschied des Standes beteiligen kann, der durch Erlag von 1 fl. Teilnehmer des Lehrertages geworden ist. Der Preis einer Tour- und Retourkarte beträgt zusammen 6 fl. 50 kr.

Begünstigungen der Extrazugteilnehmer sind: Berechtigung zur Teilnahme an dem Budapestester Festprogramme; äußerst billiges Quartier in den Schulen oder im Hotel; ermäßigter Eintritt in die Ausstellung und in die Theater etc.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht, sich je früher anzumelden; überhaupt derjenige Theil desselben, welcher auf das billige Quartier Anspruch macht; da schon Donnerstag die Quartiergelder von hier nach Budapest gesendet werden, und der Zug nur eine bestimmte Anzahl Teilnehmer aufnimmt und spätere Anmeldungen daher nicht berücksichtigt werden können. Die Anmeldungen geschehen beim Cassier des Lokalkomite's, Herrn Karl Krauszhaar, oder im Bureau des Lokalkomite's, das gegenwärtig in der ihr. Volksschule, von Samstag den 11-ten ab im Parterre des Zentralschulgebäudes seinen Sitz hat.

Das Lokalkomite.

Vom hiesigen Gymnasium.

Vor uns liegt der Bericht des hies. Gymnasiums über das eben abgelaufene Schuljahr. Dasselbe beginnt mit der Geschichte der Lehranstalt seit deren Entstehung, die wir umso eher umgehen können, da dieselbe allgemein bekannt und schon in den früheren Berichten zur Genüge mitgeteilt wurde. Immerhin finden wir es

am Platze, daß gegenwärtig, wo das Gymnasium an der Schwelle eines Wendepunktes zu stehen scheint, ein ausführliches Detail desselben geboten worden ist.

Der Bericht ist mit einer Beschreibung des Gymnasialgebäudes bereichert, der der Plan und die Frontansicht des Gebäudes beigegeben sind. Was diese letztere anbelangt, so ist von der üblichen Gepflogenheit, daß Abbildungen das Original geschmeichelt wiedergeben, Abstand genommen, inwiefern die Abbildung ein Contrefait liefert, das die Wirklichkeit weit hinter sich zurückläßt und eine sehr primitive Technik verräth.

Was speziell die Geschichte des eben abgelaufenen Jahres anbelangt, so beschränkt sie sich auf den Besuch des Studienoberdirectors, die Vertheilung der Stipendien und auf die Abhaltung der Schlussprüfungen. Aus den zur Deffentlichkeit gebrachten Aktenstücken nehmen wir heraus, daß das Disziplinarstatut des Gymnasiums bestätigt wurde und daß der Studienoberdirector die Wirksamkeit des an der Anstalt ins Leben gerufenen Sängerklosters zur erfreulichen Kenntnis genommen hat. Ferner werden wir daraus gewahr, daß der Minister ein Circular erlassen hat, daß die deutsche Sprache in einer Ausdehnung unterrichtet werde, welche der Bedeutung dieser Sprache zukommt. Sehr freut uns diejenige Weisung des Ministers, daß die in den Gymnasien zu machenden Investitionen durch die vaterländischen Industriellen effizienter werden.

In dem II. Abschnitte des Berichtes nehmen wir mit Befriedigung gewahr, daß die Lehrmittel der Anstalt in dem eben abgelaufenen Jahre einen erfreulichen Zuwachs erhalten haben, sowohl durch Spenden als im Wege des Ankaufes. Namentlich wurden bereichert die Bibliotheken des Professorenkörpers und der Schulschule, die naturgeschichtlichen und physikalischen Museen sowie die Münzsammlung.

An der Anstalt unterrichteten nach dem tabellarischen Ausweise des III. Abschnittes mit Einschluß des Directors 10 Professoren.

Das Ausmaß der Lehrgegenstände, das im IV. Abschnitte detaillirt ist, beweist, daß die Anstalt auf der Höhe der Zeit steht und sind es namentlich die diesem Abschnitte beigegebenen schriftlichen Theile aus der ung. Sprache, deren methodische Zusammenstellung und deren unläugbarer Gehaltreichtum auf den Leser wohlthuend einwirken.

Der V. Abschnitt enthält die Nomenklatur der Schulschule samt deren Klassifikation. Darnach betrug im abgelaufenen Jahre die Gesamtanzahl der Schüler 121. Davon gehörten dem Glaubensbekenntnisse nach 58 der röm.-kath., 27 der griech.-orient., 2 der helvet., 1 der Augsburg. und 17 der mosaischen Konfession an. Der Sprache nach waren 7 Ungarn, 2 Deutsche; Sprachen 42 ung. und deutsch, 37 ung., deutsch und serbisch, 7 ung., deutsch und rumänisch, 2 ung., deutsch, serb. und rumänisch, 7 ung. und serbisch.

Von den Eltern der Schüler gehörten 42 der Intelligenz an, 20 sind Grundbesitzer und Pächter, 52 Kaufleute und Gewerbetreibende, 2 Privatbeamte und 6 Bedienstete.

Die Tabelle, welche das erzielte Unterrichtsergebnis gegenstandsweise darlegt, kann jeden Anspruch befriedigen. Von den Schülern waren 44 aus Gr.-Kikinda, 49 aus dem Toront. Komitate und 28 aus anderen Komitaten.

Der Schluß enthält die nöthigen Bestimmungen bezüglich des Beginnes des nächsten Schuljahres.

Was wir im Berichte vermissen, das ist die wissenschaftliche Abhandlung, die solchen Berichten voranzugehen pflegt.

Memorandum

des seitens der **Torontaler landwirtschaftlichen Gesellschaft zur Kreirung einer landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft entsendeten Komit's** an den **Municipal-Ausschuß des Torontaler Komitates.** (Schluß.)

Sehr geehrter Municipalausschuß!
 Nach dem Vorhergesagten geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß ein solches Stammkapital gezeichnet werden wird, das wir nach Verlauf von 5 Jahren mit 2,500,000 fl. für nicht zu hoch glauben. Dieses Stammkapital halten wir, wenn wir die bei dem Kreditverbande privat eingelegten Sparbeträge hinzunehmen, für genügend, die obshwebenden Kreditbedürfnisse zu decken, das sich nicht nur auf den Kleingrundbesitzerstand, sondern in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Geldmittel auch auf den Großgrundbesitz erstrecken kann. In der Natur der Sache liegt es, daß nur die als solid bekannten Gewerbetreibenden und Landwirthe des Wechselkredites theilhaftig würden,

Fenilleton.

Schwer gebüßt!

Frohntlechnam! Gar emsig und fleißig wird an der letzten Aus schmückung gearbeitet. Endlich ist das Werk vollendet. Prädig strahlen die Altäre im Festes schmuck und die Straßen gleichen hübschen Alleen. Manch Kinderange blickt zum Himmel empor, um zu schauen, ob nicht Wölkchen aufsteigen, welche die ganze Herrlichkeit verregnen würden. Doch nein! Im reinsten, tiefsten Blau strahlt das Firmament und die Sonne lacht so vergnügt hernieder, als freue sie sich des bunten, bewegten Bildes.

Und die Sonnenstrahlen dringen in jenes düstere Krankengemach, worin in den weichen Kissen eine todtenbleiche Frau ruht und mit eigenthümlichem Ausdruck die Komme betrachtet, welche in stiller geräuschloser Weise sich an dem Fenster zu schaffen macht.

„Bitte, Schwester Gabriele, schließen Sie die Fenster und auch die Montaux lassen Sie herunter, damit ich von diesem Festzuge nichts sehe,“ sprach die Kranke zur Komme. Diese wendete sich der Leidenden zu und sprach mit weicher Stimme: „Warum wollen Sie sich den schönen, herzerhebenden Anblick verjagen, welchen die lieblichen Kinder in ihrer Festesfreude bieten?“

„Ach, seien Sie so lebenswürdig, zu thun, wie ich Sie gebeten!“ klang nervös die Erwiderung. Die Komme mochte in ihrem beschwerlichen Verufe an die Unfreundlichkeit der Kranken gewöhnt worden sein, denn ohne ein Wort zu entgegen, kam sie dem an sie

gestellten Verlangen nach, trat dann an das Bett und ließ sich zu Füßen desselben nieder, ihren Rosenkranz nehmend, um zu beten. Leuchsiges Halbduffel herrichte in dem Gemache, gedämpft klang die Musik herein; die Komme betete und die Kranke schien zu schlummern.

„Schwester Gabriele!“ Hallig richtete sich die Kranke empor. „Haben Sie schon Stunden erlebt, wo Sie sich Jemandem anvertrauen müssen, wo das, was Sie durch Jahre still und verborgen mit sich herumgetragen, mit Macht nach Mittheilung drängt? Ich befinde mich jetzt unter dem Einflusse einer solchen Stunde und will und muß Ihnen sagen, was mein Leben vergiftet. Dann auch werden Sie verstehen, warum ich Sie bat, mir den Anblick der Frohntlechnamsprozeffionen zu ersparen.“

Ich und meine etwa um acht Jahre jüngere Schwester Louise waren die einzigen Kinder unserer Eltern. Was immer überschwängliche Elternliebe, gepaart mit großem Reichthum, den Kindern bieten konnte, uns war es zu Theil. Aber wie bald wurden wir namenlos unglücklich! Zwölf Jahre zählte ich, als meine Mutter einem hitzigen Fieber zum Opfer fiel und wir zu mütterlosen Waisen wurden. Ich kam in ein Institut, mein Schwesterchen zu einer Schwester unserer Mutter. Nach sechs Jahren kehrte ich zu meinem Vater zurück, um ihm nach Möglichkeit das Heim angenehm zu machen. Doch mein Vater hatte mit der Mutter die Freude an einem gemüthlichen Zusammenleben verloren. Reisen, reifen rastlos von einem Ort zum andern, nirgends länger verweilen als drei Tage! Meine Schwester hatte ich ein einziges Mal gesehen; ich war bezaubert von der Lieblichkeit des Kindes und tief unglücklich, daß ich nicht bei ihr sein konnte. Doch der Befehl

meines Vaters lautete, Louise bleibe für immer bei der Tante und ich müsse ihn auf seinen Reisen begleiten.

So kamen wir auch nach Steiermark und da gefiel es meinem Vater so unendlich, daß er beschloß, längere Zeit zu verweilen. Bald hatten wir uns häuslich eingerichtet und ich gestehe, auch mir gefiel es außerordentlich. Einige Wochen mochten wir dort gewohnt haben, als ich einen jungen Mann bemerkte, der mir auf alle mögliche Weise sein Interesse zeigte. Er war schön, von jener idealen Schönheit, wie man sie im Leben nur selten findet. Gustav von Liebert, so sein Name, wurde mit Einwilligung meines Vaters mein Bräutigam. Unsere Hochzeit sollte im Herbst gefeiert werden, an welchem Tage auch Louise nach Hause kommen würde. Ich verlebte nun die glücklichste Zeit meines Lebens. Da nahte das Frohntlechnamsfest, und Gustav bestand darauf, daß ich in seiner Begleitung der Prozeffion beizuhne. Der Feiertag kam, wundervolles Wetter war es, ich stand mit Gustav beim Blumenstischen, um die schönste Rose zu suchen für ihn in das Knopfloch. Lachend standen wir, als die Thüre heftig aufgerissen wurde und einem Sonnenstrahl gleich ein wunderhohes Mädchen in das Zimmer sprang und mir mit dem Ausrufe: „Liebes Schwesterchen!“ um den Hals fiel. Louise war es, die uns so überraschte. Leidenschaftlich zog ich sie in die Arme und betrachtete voll Stolz das herrlich schöne Mädchen. Auch Gustav hatte sie die ganze Zeit über mit sonderbarem Ausdruck angehien, so daß sie darüber erröthete. Louise begleitete uns nun nach der Prozeffion auf unserem Spaziergang und ich hatte Gelegenheit des Mädchens reichen Geist und ihren sprudelnden Witz zu bewundern, Gustav war schweigm wie noch nie und mit kaltem Händedruck

die anderen an die Filialen gewiesen würden, die in Anbetracht ihrer ungenügenden Geldkraft wieder die Zentrale in Anspruch zu nehmen gezwungen wären.

Auf diese Weise würde eine einheitliche, zusammenwirkende Kreditorganisation geschaffen werden, die berufen wäre, den auf dem Wege der Vermittlung des Hypothekarkredites immer mehr überhand nehmenden Mängeln und Ausbeutungen ein für allemal die Spitze abzuberechen.

Noch eine wichtige Frage war bei der Feststellung unseres Statutenentwurfes zu lösen, nämlich diejenige, daß unser Werk auch gegen eventuelle Entartung resp. gegen die Ueberwucherung der ausschließlich die geschäftliche Ausnützung im Auge habenden Elemente Garantie gewähre. Zu diesem Zwecke war es notwendig, in den Entwurf entsprechende Präventivmaßregeln aufzunehmen, die in den §§. 5. und 12. unseres Entwurfes detailliert sind und die in jeder Beziehung geeignet sind, die angebeutete Gefahr abzuwenden.

Hiermit haben wir die Grundzüge der Ziele, der Mittel und der Anwendungsmethoden unseres kontemplativen Werkes in einem getreuen Bilde dargestellt, desbezüglich es unsere innigste Ueberzeugung ist, daß es neben dem Umstande, daß dadurch die Einführung der Gemeindeparkassen befördert wird, im Rahmen der bestehenden Gesetze dazu beitragen wird, die für unser Kleingewerbe schon längst herbeigesehnte rationelle Kreditorganisation zu realisieren.

Obwohl wir, sehr geehrter Municipalausschuß, anerkennen müssen, daß ein in dieser Angelegenheit zu schaffendes Gesetz viel gründlicher an die Sanierung der diesbezüglichen Uebelstände gehen könnte, und obwohl wir von den diesbezüglichen weisen Intentionen der Regierung Kenntnis haben; haben wir dessemungeachtet für rätzlich gehalten, diese glücklichere Zeit nicht erst abzuwarten; nachdem die Frage durch Se. Excellenz den Minister für Ackerbau auf dem Wege der Societät geleitet wurde und es unsere diesbezügliche Ueberzeugung ist, daß das in Frage stehende Problem nur durch ein auf sozialem Wege zu Stande gekommenes entsprechend ausgerüstetes Komitatzgebäude zu lösen ist.

Löbl. Municipalausschuß!

Wir sehen vor uns das Bild einer glücklicheren Zukunft, eine Wendung der allgemeinen Zustände zum Besseren; indem wir im Auftrage der Torontaler landwirtschaftlichen Gesellschaft in innigstem Vertrauen die Bitte erheben, in dieser Angelegenheit unser Leitstern zu sein und auszusprechen:

1. Daß der löbl. Municipalausschuß den hier beiliegenden und im Auftrage der Torontaler landw. Gesellschaft unterbreiteten Entwurf zur Kreierung und Schaffung einer unserer komitatlichen Landwirtschaft und unserem Kleingewerbe dienenden Kreditorganisation für zweckmäßig findet;

2. Daß der Municipalausschuß des Torontaler Komitatzes aus irgend einem demselben zur Verfügung stehenden Fonds in das in Gr.-Besitzer unter dem Titel „Zentral-Kreditverband des Torontaler Komitatzes“ zu errichtende Gebäud mit einer gewissen Menge Antheile als Mitglied eintrete;

3. Die Stuhlrichter und der Bürgermeister der Stadt Gr.-Besitzer unter Einsendung unseres Statutenentwurfes anzuweisen, daß diese die Angelegenheit in ihren Bezirken unterstützen und die Subskription der Antheile durch ihren Einfluß befördern.

Indem eine löbl. Jurisdiktion dies aussprechen wird, wird dieselbe damit die uns entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege räumen; und werden überhaupt diejenigen stille werden, welche auch in der

verabschiedete er sich von mir, Louise mit glatter Höflichkeit grüßend.

Wir gingen nach der Laube und Louise plauderte bald von Diesem, bald von Jenem; plötzlich rief sie: „Gustav gefällt mir, ich könnte mich verlieben in ihn, das heißt, ich habe es schon, denn ich glaube an die Liebe auf den ersten Blick und wenn Gustav mich heiraten wollte, ich würde gleich einverstanden sein.“ So plauderte der rosige Mund und mir krampfte es das Herz zusammen, wie im Almen von kommendem Leid.

Nachmittags mußte ich eine kranke Frau besuchen, ich wollte, daß Gustav und Louise mich begleiten; Beide schlugen es mir ab. Louise war müde, hatte Kopfschmerz und ich ging allein. Spät kam ich nach Hause, ich frug nach Louise, sie hätte, hieß es, sich bereits in ihr Zimmer zurückgezogen und wünsche unter keinen Umständen gestört zu werden. Der Abend war so schön, ich wollte noch in den Garten gehen; als ich der Laube näher kam, klangen mir bekannte Stimmen entgegen. Böses ahnend, trat ich näher und sah Louise und ihr zu Füßen—Gustav. Und ich mußte hören, wie tief er es beklage, nicht mehr frei zu sein. Jetzt, wo er wirklich liebe —

Wie ich in mein Zimmer kam, ich weiß es nicht. Die ganze Nacht rang ich nach einem Entschluß, und als der Morgen graute, hatte ich ihn gefaßt. Gustav erhielt sein mir gegebenes Wort zurück, Louiseehrte zur Tante zurück und Vater und ich gingen wieder auf Reisen. Nach einem Jahre schrieb meine Tante, daß Gustav um Louise angehalten. Mein Vater gab die Einwilligung, aber weder er noch ich wohnten der Feier bei. Nach ein paar Jahren starb mein Vater und ich stand allein. Ich habe meine Vergangenheit begraben; aber unmöglich ist es mir seither, eine Frohleich-

Zukunft ihre egoistischen Ziele und hohen Prozenten im Auge haben.

Der löbl. Beschluß der Jurisdiktion wird Viele unserer Mitmenschen aus den polypartigen verderbbringenden Fangarmen des Wuchers befreien und dazu Gelegenheit bieten, daß die durch die eingeführten deutschen und franz. Schutzzölle schwieriger gewordene Lage unserer Landwirtschaft gemildert werde.

Die löbl. Jurisdiktion ist stets der Hort des öffentlichen Wohles, der Beschützer der Interessen der Einwohner des Komitatzes gewesen, daher wir unsere Bitte mit Zuversicht der weisen Einsicht derselben unterbreiten, indem wir die werthe Protektion der löbl. Jurisdiktion für eine solche edle Sache verlangen, in welcher diese von selbst die Initiative ergriffen hat.

Das im Auftrage der Torontaler landw. Gesellschaft zur Kreierung der Kreditgenossenschaft entdendete Komitatz:

Julius Vercaay,
Referent des Komitatzes.

Simon Pap,
Präsident des Komitatzes.

Festprogramm

der am 13., 14. und 15. Juli in Gr.-Kikinda abzuhaltenen XIX. Jüding. allgemeinen Lehrerverammlung.

A) in Gr.-Kikinda:

Montag den 13. Juli, 12 Uhr mittags, feierlicher Empfang der mit dem Gr.-Besitzer und dem Tenesvarer Jüge anlangenden Gäste, feierlicher Einzug derselben vor das Zentral-Schulgebäude, von wo die Bequartierung durch die Mitglieder des Bequartierungskomitatzes nach den einzelnen Stadtvierteln geschieht.

Nachmittags 1/2 4 Uhr Anschlußsitzung des Jüding. Lehrervereines im Parterre-Beratungssaale des jüding. Schulgebäudes.

Nachmittags 5 Uhr Sitzung der Musiktion des Jüding. Lehrervereines in der IV. Klasse des Zentral-Schulgebäudes.

Um 6 Uhr Sitzung der Sektion für Volks- und Jugendschriften ebendasselbst.

Um 7 Uhr Probefestgen des bei der Fahnenweihe zu erhaltenden Massenchores in der I. Kl. des Zentral-Schulgebäudes.

Abends 7/9 Uhr „Bekanntschäftsabend“ auf dem Turmplate des Zentral-Schulgebäudes, bei welchem abwechselnd die hies. Gesangsvereine und die Musikkapelle zu Ehren der Gäste mitwirken, bei freiem Entree.

Dienstag den 14. Juli, morgens 8 Uhr feierliche Einweihung der seitens des Gr.-Kikindaer Publikums zum Anbieten der ersten hies. Jüding. allgem. Lehrerverammlung dem Jüding. Lehrervereines gehörenden prachtvollen Fahne und zwar:

a) um 1/8 Uhr Ansammlung vor dem Zentral-Schulgebäude;

b) Festzug vor die Wohnung der Fahnenmutter;

c) deputative Bitte an die Fahnenmutter, an der heil. Messe theilzunehmen;

d) Begleitung der Fahnenmutter in die Kirche;

e) nach der Messe Festzug auf den Hauptplatz, wo die Fahnenweihe stattfindet;

f) nach dem Anlangen auf dem Hauptplatze, Abhaltung der Festsprache, worauf die Fahnenmutter das Band befestigt, welches nun sammt der Fahne kirchlich geweiht wird;

g) die Zeremonie des Wägelsteinlagens;

h) Schlupfworte des funktionirenden Priesters, Uebergabe der Fahne an den Präsidenten des Fahnenkomitatzes, als dem Vertreter des Gr.-Kikindaer Publikums;

i) die endliche Uebergabe der Fahne ins ewige Eigenthum des Jüding. Lehrervereines, an den Präsidenten desselben;

j) Abhängung der Volkshymne im Massenchor;

k) Rückzug in die Kirche zur Abhaltung des Te Deums;

l) Begleitung der Fahnenmutter in ihre Wohnung;

m) Einzug in das Lokal der allgem. Lehrerverammlung;

n) Aufhängung der Fahne im Versammlungssaale.

Hierauf feierliche Eröffnung der XIX. Jüding. allgem. Lehrerverammlung.

Dienstag den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr Feitbanket in den Lokaltäten des Hotels Katsch.

Nachmittags 1/6 Uhr geschlossene Versammlung in den Parterre-Räumen des Zentral-Schulgebäudes.

Abends 8 Uhr, Festkonzert zu Ehren der Gäste, arrangiert durch die hies. Gesangsvereine „N.-Kikindaer Daisarda“ und „Gästel“ in der Arena der Brüder K a d a. Nach dem Konzerte ist Tanz fränzchen.

Wochenspieler zu sehen.“ Aufathmend war die Kranke zurückgekehrt.

„Und haben Sie nichts mehr von Ihrer Schwester gehört?“ frug die Nonne.

„Nein, ich wollte nichts hören, sie wurde Gustav's Frau, mag sie glücklich sein, wenn es ihr möglich ist.“

„Sie ist es aber nicht gewesen, nie, nie!“

„Was wissen Sie von Louise?“

„Vor fünf Jahren—am Frohleichnamstag—kam eine bleiche Frau zu uns und bat um Aufnahme, sie wurde ihr gewährt, und ich als Pflegerin zugewiesen. Aber sie hatte den Tod schon im Herzen, und in der Nacht, als die anderen Kranken schliefen, erzählte sie mir, daß sie Louise von Liebert heiße, aber schon seit langer Zeit Witwe sei. Sie hätte ihren Mann unendlich geliebt, aber sechs Monate nach ihrer Hochzeit sei er vom Pferd gestürzt und nach einigen Tagen gestorben. Durch zu große Vertrauensseligkeit verlor sie ihr ganzes Vermögen und sie sei dagestanden hilflos, aller Mittel bar. Zu ihren Verwandten wagte sie sich nicht und so habe sie versucht, sich selbst zu erhalten. Schwer genug sei es ihr geworden, umso mehr, als Gewissensbisse sie quälten. Noch in ihrer letzten Stunde nannte sie mir,“ sagte bewegt die Nonne, „ihrer Schwester Namen und mit brechender Stimme bat sie mich, dieselbe aufzusuchen und von ihr Vergebung, Verzeihung zu erlangen.“ Die Nonne war auf die Knie gesunken und das thränenüberströmte Antlitz in den Händen verbergend, flüsterte sie: „Vergeben Sie ihr, sie hat viel verschuldet, hat es aber auch gebüßt.“ Ein wunderbares Lächeln verklärte der Kranken Blicke und sie sprach: „Ich will vergessen und vergeben; und nun bitte ich Sie, ehrwürdige Schwester, öffnen Sie die Fenster, vielleicht sehen doch wir noch etwas von der Prozeßion!“

Lydia Tanager.

Mittwoch den 15. Juli, vormittags 9 Uhr ordentl. Generalversammlung des Jüding. Lehrervereines.

Mittags 1 Uhr, gemeinsames Mahl im Hotel Brüder K a d a nach der Speisefarte.

Nachmittags 5 Uhr Versammlung im Zentral-Schulgebäude, das hies. Gymnasium und dessen Museen korporative zu besichtigen.

Abends 8 Uhr, Abschiedsnachtmahl auf dem Turmplate des Zentral-Schulgebäudes.

Mittwoch den 15. Juli zwischen 12—1 Uhr nachts, Ausflug zur Budapester Ausstellung auf dem zu diesem Zwecke bestellten Separatzuge.

B) in Budapest:

Erster Tag, den 16. Juli.

1) Ankunft nach Budapest zwischen 7—9 Uhr, Empfangsrede des Budapester Empfangskomitatzes.

2) Bequartierung.

3) Nachmittags 1/2 2 Uhr Rendez-vous in dem Gasthause vor dem Hauptportale der Ausstellung. Um 2 Uhr Besichtigung der Ausstellung.

4) Abends 8 Uhr, Bekanntschaftsabend im Hotel zum „Goldenen Adler“, Neue Weltgasse, innere Stadt.

Zweiter Tag den 17. Juli.

1) Rendez-vous morgens 7 Uhr in dem Schöja'schen Kaffeehause neben der Kettenbrücke auf der Diner Seite.

2) Separatzug auf der Straßen- und Bahnhofsstation behufs Ausfluges in das Diner Gebeige. Besichtigung der Götvös Villa, Ausflug auf den Johannisberg und ins Anwinkel mit Besichtigung des Normabauens.

3) Nachmittags 1 Uhr Diner in der Christinenstädter Bierhalle, nach der Speisefarte.

4) Nachmittags 1/3 3 Uhr Besichtigung des Krankenhauses des Vereines vom „Rothem Kreuze“ und des Diner Staats Pädagogiums.

5) Besuch der I. Burg und deren Lokaltäten.

6) Abends 6 Uhr Theater.

Dritter Tag 18. Juli.

1) Vormittags Ausstellung.

2) Mittags 1 Uhr Diner in der Dreher'schen Bierhalle in der Ausstellung.

3) Nach dem Diner, Besuch der Harnimfelder Volksschule.

4) Nachmittags 4 Uhr Ausflug auf die Margaretheninsel.

5) Abends 8 Uhr Besuch der ung. Singhalle eventuell des I. ung. Opernhauses.*

* Anmerkung. Das hauptstädtliche Empfangskomitatz hat dafür gesorgt, daß diejenigen Teilnehmer des Separatzuges, welche die billigen Wohnungen nicht beanspruchen wollten, in einem anständigen Hotel, mit einem in 2 Bettene Zimmern zu 1 fl., Zimmer mit zwei Betten zu 2 fl. erhalten, desbezüglich die Anmeldungen ebenfalls beim hies. Lokalkomitatz geschehen.

Das Lokalkomitatz.

Wochenchronik.

¶ (Der Obergespan des Torontaler Komitatzes.) Se. Hochgeborenen Josef v. Hertelenby, ist von Sr. Majestät zum lebenslänglichen Oberhansmitglied ernannt worden. Die ganze Einwohnerchaft unseres Komitatzes ist bei dieser angenehmen Nachricht aufs freudigste überrascht worden und ist gewiß jeder Einzelne derselben stolz auf die Ehre, die dem höchsten Würdenträger unseres Komitatzes zutheil geworden ist.

¶ (Personalnachricht.) Unser geehrter Mitbürger, Sparfahndirektor Jibor v. Wincehidi, ist vergangenen Mittwoch zum Kurzgebrauche nach Marienbad, woselbst er 3—4 Wochen weilen dürfte, abgereist. — Karl Götvös, der berühmte Verteidiger im T. Gylarar Prozesse, hat vorige Woche hier in unserer Mitte gewelt.

¶ (Ernennung.) Der Rechtspraktikant beim hies. kön. Gerichtshofe Bertalan Kis ist zum Vizentär beim N. Sz. Wiltlöser Bezirksgerichte ernannt worden.

¶ (In der gestrigen Sitzung der hies. Gemeinderepräsentanz) wurden dem Lokalkomitatz, das den Lehrertag vorbereitet, 100 fl. votirt; dagegen wurde das Verlangen des Vizegespans, den Lehrern und Lehrerinnen einzeln 30 fl. zum Besuche der Landesausstellung zu votiren, mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde in derselben Sitzung zur Kenntnis gebracht, daß der Protest des hies. Einwohners Ignaz Scheinberger und Genossen gegen die Bemessung der Ueberlandfelder Anstreichungsgebühren vom Komitatz abgewiesen wurde, da in demselben Behauptungen aufgestellt sind, die jeden Grundes entbehren, und daß die Gemeindevverwaltung bevollmächtigt wurde, an Vorschuss per Foch 25 fr. einheben zu dürfen. Einen weiteren wichtigen Gegenstand der Sitzung bildete die Angelegenheit des artefischen Brunnens, welche in suspensio gelassen wird, bis die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde sich günstiger gestaltet haben wird. Schließlich wurde der vom Repräsentanten Steva Karanhuacz gestellte unbillige Antrag, die Gehälter der Polizeimannschaft herabzumindern, abgelehnt.

¶ (Vom hiesigen Gymnasium.) Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Beschluß des Torontaler Komitatzes betreffs Auflassung der V. und VI. Klasse annullirt und zwar mit der Motivierung, daß es nicht angeht, eine Lehranstalt, die auf lange Zeit gegründet worden ist, ohne Gefährdung vieler Interessen plötzlich zu sistiren oder zu reduzieren. Der Minister hofft, daß das Komitatz Mittel finden wird, die fehlenden Fonds zu erheben. Namentlich soll das Gleichgewicht im Haushalte der Anstalt auch dadurch hergestellt werden, daß eventuell bei dem Austritte von Professoren die erledigten Stellen nur auf 800 fl. systemisirt werden sollen. Schließlich hofft der Minister, daß auch die Gemeinde Gr.-Kikinda das Ihrige thun wird, die Aufrechterhaltung einer Anstalt zu ermöglichen, deren Bestand der lokalen Bevölkerung am Herzen liegen muß.

¶ (Zur Gr.-Kikindaer allgemeinen Lehrerverammlung) sind bisher folgende Theben eingekendet worden: 1) „Die harmonische Ausbildung des Körpers und des Geistes“; Referent Schuldirektor Carl Baden

aus Gr.-Beckeref. 2) „Von der Ueberführung der Volksschule: Referent Carl Király, Bürgerlehrer aus Pancsova. 3) Die Naturwissenschaften in der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf die Naturgeschichte; Referent Kommunallehrer Franz Reitter aus Temesvár.

Der feierliche Schluss des Schuljahres am hies. Gymnasium hat am 29. vorigen Mts. stattgefunden. Derselbe begann mit dem „Te Deum“, worauf sich die Jugend, der Professorenkörper und das theilnehmende Publikum im Prachtssaal des Gymnasiums versammelte. Die Jugend exekutirte die Hymne mit Präzision, hierauf folgte die Rede des Direktors an die Jugend und an die Eltern, Vertheilung der Stipendien und Deklamationen. Die Feier schloß mit einer Ansprache des Prof. Erödi an die Jugend.

Die Prüfungen an der hies. höheren Staats-Mädchenschule haben im Laufe der vorigen Woche stattgefunden und das ausgezeichnete Resultat geliefert. Ein Beweis mehr für die Berechtigung dieser Lehranstalt, von deren erprießlichen Thätigkeit wir für die Zukunft nur das Beste hoffen können.

Berichtigung. Die in der jüngsten Nummer dieses Blattes über die am 21. vorigen Mts. abgehaltene Generalversammlung der Gr.-Kikindaer Dampf- und Wannenbad-Aktiengesellschaft gebrachte Notiz haben wir dahin zu berichtigen, daß die Gesellschaft zur Deckung ihrer aufgelaufenen Ausgaben ein Anlehen von 4000 und nicht, wie es hieß, 400 fl. aufzunehmen beschlossen hat und daß mit dieser Anleihe summe nun 12,000 fl. auf das Gesellschaftsvermögen intabulirt sein werden.

An sämtliche Stuhlrichter richtete der Vizegespan des Torontaler Komitates folgendes Zirkular: Infolge eines am 13. Juni l. J. mir vorgelegten Gesuches der Volksschullehrer des Török-Kanizsauer Bezirkes, fühle ich mich veranlaßt, daß in Anbetracht dessen, daß das Studium der Lehrmittel-Abtheilung der Landes-Ausstellung den Wissenschaftler der Volksschullehrer erweitert und die unmittelbare Inaugenscheinnahme der kulturellen Entwicklung und Heranbildung unseres Vaterlandes das patriotische Gefühl und die patriotische Gesinnung in ihrem Innern fördert, — daß der südbungarische Lehrerverein nach Beendigung seiner zu Gr.-Kikinda am 6. Juli und den darauffolgenden Tagen dieses Jahres abzuhaltenden General-Versammlung, einen korporativen Ausflug nach Budapest zu der Landes-Ausstellung zu unternehmen beabsichtigt, Sie bei den Gemeinde-Vorstellungen der Gemeinden Ihres Bezirkes, insbesondere der wohlhabenderen Gemeinden, dahin wirken mögen, damit aus Rücksicht für die Ermöglichung der Reise nach Budapest zur Landes-Ausstellung — ihre öffentlichen Lehrer und Lehrerinnen bis zum 5. Juli je mit einem Unterstützungs-Heisepauschale im Betrage von 30 fl., worin die Heisegeldern der zu Gr.-Kikinda abzuhaltenden General-Versammlungen inbegriffen sind, versehen werden.

Die Sonntagsfeier beim Postdienste ist am 1. d. ins Leben getreten, demnach am Sonntage die Amtsstunden von nun ab von 8—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags dauern.

Hagelwetter. Am 1. d. ging über den Kikindaer Hötter ein heftiger Hagelschlag hernieder. Auf mehreren Szállásen und auf einem Theile der Gyomparina-Bara wurden die Saaten mehr oder weniger beschädigt. Vorgehen wieder kam von Kis-Droß her ein kolossales Hagelwetter, welches ganze Striche von Saaten zum Theile stark beschädigte, zum Theile total vernichtete. Insbesondere erlitt der Tabak erheblichen Schaden. Nur ein sehr geringer Theil der beschädigten Saaten war verschont.

Die komitatsbehördliche Genehmigung des auf die Regelung des hies. öffentlichen Verkehrs wechens bezüglichen und im November vorigen Jahres seitens der hies. Gemeinerepräsentanz festgestellten Normativs ist herabgelangt und wurde dieselbe in der gestrigen Gemeinerepräsentanten-Sitzung zur Kenntnis genommen.

Die Generalversammlung der Eisenbahn Gr.-Kikinda-Grosz-Berskerék hat dieser Tage unter Vorsitz des Direktions-Präsidenten Ernst Dániel und in Anwesenheit von 12 Aktionären mit 12,335 Aktien stattgefunden. Das Finanzministerium war durch Ministerialrath Paul Buzsáky, das Kommunikationsministerium durch den Konzipisten Michael Wándy vertreten. Dem Direktions-Verichte entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahre 104,432 Personen, 394 Tonnen Reisegüter, 260 Tonnen Eilgüter und 21,156 Tonnen Frachten befördert wurden. Die Einnahmen betragen 142,408 fl. 9 kr., die Ausgaben 103,506 fl. 86 kr., der Reingewinn demnach 38,901 fl. 23 kr. Im abgelaufenen Jahre wurde die technische Ueberprüfung der Linie beendet und mit der ungarischen Landesbank als Baunternehmer die Schlußabrechnung gepflogen; bei dieser Gelegenheit wird der Generalversammlung gemeldet, daß die ungarische Landesbank noch über ihre Vertragsverpflichtungen hinaus den Bahnbau zur vollsten Befriedigung beendet hat und bei Schlußabrechnung durch bereitwilliges Entgegenkommen den Dank und die Anerkennung der Aktionäre sich in reichlichem Maße erworben hat. Bezüglich Verwendung des Reingewinnes per 34,573 fl. 97 kr. wird beantragt: zur Amortisation von 21 Prioritäts-Aktien 2100 fl., zum Ausgleich des Investitions-Kontos 31,251 fl. 19 kr. zu verwenden und 1222 fl. 78 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die General-

versammlung nahm den Bericht, sowie die Rechnungs-abschlüsse zur Kenntnis, acceptirte die bezüglich Verwendung des Reingewinnes gestellten Anträge und ertheilte den Funktionären das Absolutorium. Die Präsenzmarken der Direktion wurden in der bisherigen Höhe mit 25 fl. festgestellt. — Die Generalversammlung nahm sodann die Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes vor; es wurden gewählt in die Direktion: Ernst v. Dániel, Gustav Fröhlich, Graf Andreas Csékonics, Koloman Gulácsy, Andreas György, Graf Guido Karácsonyi, Georg Nagy, Dr. Madár Tóthógi, Béla v. Tallán, Emil Ullmann, Joseph v. Hertelendy (neu), Albert Ritter v. Wiederman (neu); in den Aufsichtsrath: Johann Bilschig, Ladislaus Gerenday und Simon Pap. — Schließlich wurde auf Antrag des Dr. Tóthógi der ungarischen Landesbank für das coullante, die Interessen der Aktionäre fördernde Vorgehen protokolllarisch der Dank votirt und endlich dem Präsidium der Bahngesellschaft — auf Antrag Georg Nagys — Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Nach der Generalversammlung konstituirte sich die Direktion und wurden Ernst v. Dániel als Präsident und Gustav Fröhlich als Vizepräsident wiedergewählt.

Ein famoser Professor. Einer unserer Korrespondenten war neulich in Szegedin und hatte zufälligerweise Gelegenheit, in dem Aufgabenhefte eines dortigen Realschülers zu blättern. Unter Anderen kam dort auch eine Uebersetzung aus dem Ungarischen ins Deutsche vor, unter welche der Professor mit blauem Stifte notirt hatte: „Die Uebersetzung richtig, aber die Orthographie fehlerhaft“. Ein gewaltiger Fehler fand sich darin; das Kind hatte nämlich geschrieben „urakt“, das der Professor in „uhrakt“ revidirte. Scheint richtig den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, nämlich eine „alte Uhr“ zu sein, die zu nichts taugt.

Saaten- und Getreide-Bericht.

Gr.-Kikinda, am 4. Juli 1885.

(L. Krausz.) Im Getreidegeschäfte war die Tendenz diese Woche eine anhaltend flauere. Die günstigen Saatenstandsberichte wirken auf die Getreidepreise nachtheilig und werden wir voraussichtlich zu niedrigen Preisen mit dem Eintritte des Neuwizens beginnen. Es kommen vereinzelt kleinere Pöschchen von neuer Waare zum Ausgebote, die eine besonders vorzügliche Qualität zeigen.

Mit dem Weizenschnitt wurde allenthalben begonnen. Die probeweise gedroschenen Kreuze liefern günstige Qualitätsergebnisse, während wir auf Grund der vorliegenden Resultate eine hinsichtlich der Qualität mittelmäßige Ernte zu verzeichnen haben werden. Das Joch liefert 15—16 Hf.

Mit dem Gerstenschnitt wurde ebenfalls überall begonnen. Hierin wird sowohl das qualitative als quantitative Ergebniss zufriedenstellende Resultate ergeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Gabriel Szemere.

Kundmachung.

Die Repartition der Erwerbs-Steuer III. Classe pro 1885. für Gr.-Kikinda erliegt vom 10-ten Juli bis 18-ten desselben Monats zur allgemeinen Einsichtnahme in der Gemeinde-Steuer Abtheilung offen. Die interessirten Steuerzahler können ihre etwaigen Bemerkungen im Laufe des obigen Termines dortselbst einreichen.

Grosz-Kikinda, den 2-ten Juli 1885.

Hirdetmény.

Nagy-Kikinda község 1885. évi III. osztályú kereset adókövetési lajstroma f. é. július hó 10-tól ugyane hó 18-ig a községi adóügyi osztályban közzemlére van kitéve. Felhivatnak, az érdekelt adózók, hogy netáni felszólamlásukat a fenti határidőn belül megtenni el ne mulasszák.

Kelt N.-Kikindán, 1885. évi július hó 2-án.

Pavlovics,
jegyző.

Nika Fány,
bíró.

Kundmachung.

Im Sinne dds G.-N. XXXIII. vom Jahre 1874 §. 43. wird hiemit kundgemacht, daß die Interim-Namens-Liste der Deputirten Wähler pro 1886 zusammen gestellt, vom 5-ten bis 15-ten Juli 1885 im großen Saale des hiesigen Gemeindehauses zur allgemeinen Einsicht auflegt, allwo während obiger Zeit täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittag in die Liste Einsicht in den Nachmittagsstunden hingegen von derselben Abschrift genommen werden kann.

Die Gesuche betreffs der Rectification der Namensliste können von 5. bis 15., die gegen dieselbe zu erhebenden Bemerkungen hingegen von 16. bis 25. Juli eingereicht werden.

Gr.-Kikinda, am 30. Juli 1885.

Pavlovics,
Notár.

N. Fány,
Vorstand.

Zahl. 4821.

1885.

Kundmachung.

Die Repartitions-Tabelle der Einkommen-Steuer IV. Classe pro 1885. erliegt vom 10-ten Juli bis 18-ten desselben Monats in der Gemeinde-Steuer Abtheilung zur allgemeinen Einsichtnahme — woselbst auch die etwaigen Bemerkungen im Laufe des obigen Termines entgegen genommen werden.

Grosz-Kikinda, den 2-ten Juli 1885.

Pavlovics,
Notár.

Nika Fány,
Vorstand.

4821. szám.

1885.

Hirdetmény.

Nagy-Kikinda község 1885. évre érvényes IV. oszt. kereset adókövetési lajstroma f. hó 10-tól ugyane hó 18-ig a községi adóügyi osztályban közzemlére van kitéve, a hol is a netáni felszólamlások a fenti kitétt határidőn belül benyújthatók.

Kelt N.-Kikindán, 1885. évi július hó 2-án.

Nika Fány,
bíró.

Avis an Oekonomiebesitzer.

Ergebnis gefertigter geprüfter und praktisch geschulter Maschinist empfiehlt sich größeren Oekonomiebesitzern von Kikinda und Umgebung zur Leitung und Manipulirung von Dreschmaschinen bei den in Angriff zu nehmenden Druscharbeiten.

Um geneigte Aufträge, mündlich oder brieflich, bittet

Milan Szimits,
Geprüfter Maschinist.

Zahl. 4822.

1885.

Kundmachung.

Die Repartitions-Tabelle der Renten-Steuer pro 1885. erliegt, vom 10-ten Juli bis 18-ten desselben Monats, zur allgemeinen Einsichtnahme, in der Gemeinde-Steuer Abtheilung, woselbst im Laufe des obigen Termines die etwaigen Bemerkungen entgegen genommen werden.

Grosz-Kikinda, den 2-ten Juli 1885.

Pavlovics,
Notár.

Nika Fány,
Vorstand.

Hirdetmény.

Nagy-Kikinda község 1885. évre érvényes tölke kamat adókövetési lajstroma f. év. július hó 10-tól ugyane hó 18-ig közzemlére van kitéve.

Mi is azzal tétetik közhirrre, hogy a netaláni felszólamlások a községi adóügyi osztályban a fenti határidőn belül beadhatók.

Kelt N.-Kikindán, 1885. évi július hó 2-án.

Pavlovics,
jegyző.

Fány Miklós,
bíró.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich bringe einem geehrten Publikum hiermit zur Kenntnis, daß ich meine im III. Viertel (neben dem Pop Peraschen Hause) befindliche

Dampfmühle

eröffnet habe, und empfehle ich en gros und en détail-Mehlhändlern von hier und Umgebung, sowie Privaten meine Mehlerzeugnisse. Mein Mehlepot befindet sich in der Dampfmühle.

Hochachtungsvoll

Emil Rajkovits.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

862. szám.
kig. 1885.

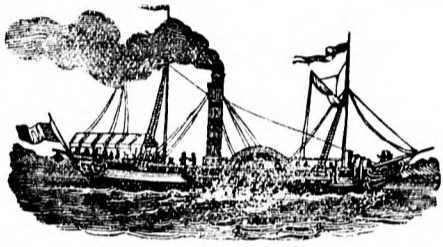
Pályázat.

Mokrini község megyehatósági jóvá-hagyással rendszeresített kertészi állomásá-nak a községi képviselőtestület által meg-
ejtendő választás utjánai betöltésére ezennel pályázat hirdettetik.

Felhivatnak tehát mindazok, kik ezen állomást, mely **f. évi október 1-én** elfoglalandó s melylyel szabadlakás és a kertész rendelkezésére bocsájtott munkások ál-tal megmívelendő 6—8 holdnyi föld első három évbéli termése felerészének élvezete mellett 300 frt évi készpénz fizetés van egybekötve, elnyerni óhajtják, miszerint képességüknek okmányokkal való igazolása melletti kellőkép felszerelt kérvé-nyeiket **ez évi augusztus 31-ig** mint a választást megelőző napig alulirt községi előljáró-ságnál annál bizonyosabban benyújtani el ne mulasszák, mivel a később érkezendő kérvények figyelembe nem vétethetnek.

Mokrinban, 1885. június hó 23-án.

Domba, **Dilber Glisa,**
jegyző. bíró.



Amerika-Fahrkarten

bei
Arnold Reif,
Wien, I., Pestalozziggasse I.
Auskunft gratis.
Älteste Firma dieser Branche.

Fisch- und Gummiblasen

feinste und sicherste Vorsichtspräparate ge-
gen alle Folgen, nur echte Pariser garantirt,
pr. Dutzend á fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5.
Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen
pr. Dtz. fl. 2, 3 und 4. Feinstes Damen-
präservativ per Stück fl. 2. Vorzügl. Sus-
pensorien pr. Stück fl. 1, 1.50, 2 und 3
versendet discret sammt Gebrauchsanwei-
sung

Juf. Reif,
Specialist, Wien IV. Margarethenstrasse 7,
Exporteur. 2—50



Préservatifs ausschließlich fran-
zösische Produkte in
verlässlichsten Qualitäten in Natur pr. Dtz.
á 1, 2, 3, 4 fl. rosa hochfein pikant á
5 fl., Pariser Schwämmchen nach Lister's-
cher Methode sammt Gebrauchsanweisung per
Dtz. 2, 3, 4 fl. **Capottes américaines**
(kurze) á fl. 3.— Gummi Cigarettenform pr.
Dtz. 2.— Gummi Préservatifs mit doppelt
festem Rande (die besten) pr. Dtz. 4 fl. **Pely-
porus** (Damen Préservatifs) á fl. 2.50 pr.
Stück liefert en-gros und en-detail die ei-
gene Fabrik

SIGI ERNST,

Wien, Kärntnerstrasse Nr. 45.



740. szám.

kig. ex 1885.

Árlejtési hirdetmény.

A frányovai községi I. negyed-
béli szerb tanítói laknak felépi-
tésére az árlejtés **f. é. július hó
13. d. e. 9 órára** újból kitűzetik.

Kelt Frányován, 1885. évi jun.
hó 22. napján.

Tolmáts,
jegyző.

Neatnicza Zsiva,
bíró.

Bedeutend ermässigte Preise.

Neueste

Dreschmaschinen

für **Dampf-, Zugthier** und **Handbetrieb** von der
einfachsten bis zur marktrein pugnenden.

Neueste **Göpelwerke**

Glockengöpel 1, 2, 3.

4- & 5 spännig zum Betrieb jeder Maschine, vorzüglichster
Construction & solidester Ausführung fabriciren als Specia-
lität und liefern prompt ab Fabrik Wien.

Ph. MAYFARTH & Co.

Wien II., Taborstrasse 76.

Eisengiesserei & Maschinenfabriken:

Frankfurt a/M. & Wien.

Lüchtige und solide Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Picitations-Kundmachung.

Auf Grund des Melencezer Gemeinde Re-
präsentanten-Beschlusses vom 14. Juni l. J.,
Z. 1. wird hiemit kundgemacht, daß der im
Melencezer Grotter liegende **Bohrschlag „Ob-
krova“** und das **Fischfangsrecht** in demsel-
ben im Wege der öffentlichen Picitation am 6.
Juli l. J. um die 3-te Nachmittagsstunde auf
2 Jahre in Pacht gegeben wird.

Der Ausrufungspreis ist 5050 fl. österr.
Währ. die näheren Bedingungen können bei der
Gemeinde Melence eingesehen werden.

Melence, am 23. Juni 1885.

Die Gemeinde-Vorsteherung.

ZUCKER

offerire zur bevorstehenden Einsiede-Saison so lange mein Schluß Vorrath noch
reicht, sämtliche Sorten" Raffinade, Melise & Pille, (Zuckerabfälle) zu
billigen Preisen; ferner Pergament-Papier & Spagale, sämt-
liche In- und Ausländer Mineral- und Heilwässer soeben frisch angelangt,
sowie geriebene Oehlfarben in allen mir denkbaren Farbentönen und alle in
mein Fach einschlagenden Artikel zu dem **billigsten Tagespreise.**

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Stefan Joh. Augner,
Gr.-Kikinda.

Geriebene Oehlfarben.

Mineral- & Heilwässer.

Fussboden-Oehlfarben.

In frischer Füllung sind angelangt:

Mohaer Agnes-Quelle

Biliner Sauerbrunn

Borszéker

Carlsbader Mühl-, Schloss- & Sprudelquelle

Gieshübler Sauerbrunn

Gleichenberger

Haller Jodwasser

Luh Margarethen-Heilquelle

Marienbader

Ofner Bitterwasser

Paráder Schwefelwasser

Selterser Wasser.

die ich dem sehr geehrten P. T. Publikum zu den möglichst billigsten Preisen anbiete.

Ferner empfehle ich mein best assortirtes Lager in

Zucker, Caffé, Reis, Gewürzen, Hülsenfrüchten, Tisch- Dessert- & Ausbruch-Weinen, Käse, Salami etc.

Hauptniederlage von echtem **Robins Portland-Cement & Hydraulischen Kalke**, zur Trockenlegung
feuchter Räume und zum Bauen von **Wasser-Bassins**. Alle Sorten in Oehl geriebener **Farben & Firnisse**,
Lack & beste **Borstenpinsel**. Um geehrten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Johann Kastory,

Gross-Kikinda, Hauptplatz Nr. 1—2.